

# Starke Stimme

Auma Obama ist sehr bekannt – auch als Entwicklungshelferin und Gründerin der Stiftung „Sauti Kuu“. Im Tollwood-Weltsalon diskutiert die Halbschwester des US-Präsidenten über Mut und Engagement

VON JASMIN VEIDER

**München** – Ein Name kann Türen öffnen und gleichzeitig Hindernisse mit sich bringen. Keine weiß das besser als Auma Obama, Entwicklungshelferin und Halbschwester des US-Präsidenten. Dabei ist ihre Lebensgeschichte nicht weniger beein-

druckend als die von Barack Obama: Nach dem Besuch eines Mädcheninternats führt sie ihre große Faszination für Autoren wie Heinrich Böll für ihr Studium nach Bayreuth, in ihrer Doktorarbeit widmet sie sich den unterschiedlichen Auffassungen zur Arbeit in Deutschland und Kenia. Im Tollwood-Weltsalon wird sie nun in perfek-

tem Deutsch über „Menschen, die die Welt verändern“ diskutieren.

16 Jahre verbringt Auma Obama in Deutschland und später auch England, wo sie sich bereits der sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen widmet. Als sie nach Kenia zurückkehrt, arbeitet sie als Entwicklungshelferin für die Organisation „Care“, bei der sie Programme wie „Sport für sozialen Wandel“ koordiniert, mit dem Ziel, das Selbstwertgefühl der Jugendlichen zu stärken. 2011 gründet sie schließlich die Stiftung „Sauti Kuu“, das so viel bedeutet wie „Starke Stimmen“.

Diese Stimmen möchte Auma Obama Kindern und Jugendlichen in aller Welt geben, in dem sie ihnen hilft, Perspektiven zu finden. Dabei reicht es nicht, sich nur ein besseres Leben zu wünschen; die Jungen müssen selbst ihren Beitrag leisten, sollen ihr Leben aktiv gestalten und ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen. „Die Kinder und Jugendlichen merken dann, dass sie, wenn sie selbst mitwirken, viel mehr erreichen können, sie sind motiviert und arbeiten hart. Was sie brauchen, sind nur die Möglichkeiten und unsere Unterstützung.“ Um den zukünftigen Generationen möglichst gute Chancen zu bieten, zählen zu den Projekten von „Sauti Kuu“ Programme wie „Persönlichkeitsentfaltung“ oder „Ökonomische Selbstständigkeit“.

Der Fokus auf den richtigen Umgang mit Ressourcen ist es schließlich auch, der Auma Obama wieder nach Deutschland führt: Als Teilnehmerin der Gesprächsrunde „Die Möglichmacher – Menschen, die die Welt verändern“. Neben Auma Obama sitzen zwei weitere Personen auf dem Podium, die ebenfalls gezeigt haben, wie viel sich durch Mut und Engagement erreichen lässt.

sche Pfarrer Christian Führer, der die „Leipziger Friedensgebete“, Protestaktionen gegen das DDR-Regime, leitete.

Obama, Adrion und Führer werden sich am Donnerstagabend darüber unterhalten, wie Unmögliches möglich gemacht wird. Das Podiumsgespräch findet im „Weltsalon“ des Tollwood statt unter der Rubrik „Anstiftung zum Umdenken“. Am Samstag führt dann Obama selbst eine Talkrunde im Weltsalon. Thema: „Nachhaltigkeit uns sozialer Wandel“.

„Die Möglichmacher – Menschen, die die Welt verändern“, Donnerstag, 29. Nov., 19.30 Uhr, Weltsalon, Tollwood, Eintritt frei; Auma Obama im Gespräch mit . . . , Samstag, 1. Dez., 18 Uhr, Eintritt 38 Euro, der Erlös kommt Obamas Arbeit zugute

